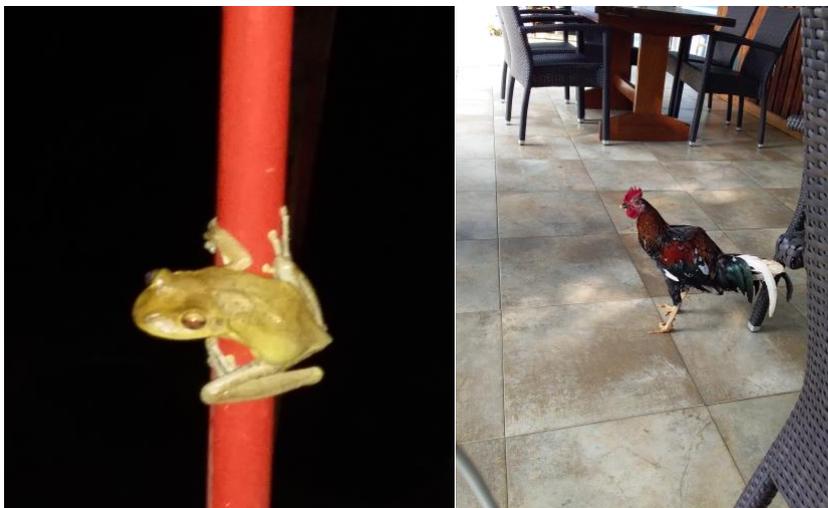


Meeresrauschen Oktober 2021



Carlos und ich sind zu den British Virgin Islands geflogen und wir warten nun in Road Town auf der Insel Tortola darauf, dass wir Ende November unser neues Schiff, einen Katamaran „Leopard 48“, übernehmen können, der in der Moorings Marina noch ein bisschen aufgehübscht wird. Die (British) Virgin Islands liegen „neben“ Puerto Rico und Haiti/Dominikanische Republik.



Wir haben ein Apartment gemietet, sehr naturnahe. Ein großer Frosch klammert sich neben mir an das Geländer. Tags davor habe ich im Dunkeln, bäh, auf ihn gegriffen. Ich hab den Gastgeber dann gefragt, ob der Frosch eh ungiftig ist. Man weiß ja nie.

Die Fenster haben keine Glasscheiben, sondern nur Fliegengitter. Abends zirpt und quakt es um uns herum, zwischendurch bellen die hauseigenen Hunde (die sich vorher Streicheleinheiten von uns geholt haben) oder es kräht ein zeitloser Hahn. Ja, Hühner gehören hier zum Straßenbild, selbst in der Stadt. Ziegen sieht man nur außerhalb der Stadt, dafür am Straßenrand der Bergstraße und unten am Strand.



Wir suchen uns jeden Tag einen anderen Strand auf der Nordseite – 20 Minuten Fahrt mit dem Auto. Heute spazierten wir zuerst den langen, menschenleeren Strand entlang. Unter der Woche ist da wirklich niemand. Dann sind wir in die andere Richtung zurück geschwommen und im Wasser gewatet und je nach Wellenhöhe gehüpft oder unten durch getaucht. Das hab ich vor ein paar Tagen gelernt. Carlos war so nett und hat mich an der Hand gehalten, denn manchmal „fliege“ ich im Sog der Wellen wie ein Luftballon nach hinten davon.

Auf der Insel gibt es einen schönen Nationalpark auf 400 m Seehöhe, also weniger heiß, dafür mehr Wind als unten am Meer. Die Wege unter den hohen, schattigen Bäumen führen über Wurzeln und Steine. Auf einem Foto würde man keinen Unterschied zu einem österreichischen Wald erkennen.



Nach Feierabend dürfen wir auf unser Schiff. Carlos muss immer mal was ausmessen, überlegen, planen. Ich sitze dann im vorderen Cockpit, das ist jetzt schon mein Lieblingsplatz, und lasse die Gedanken schweifen, wie das Leben auf dem neuen Schiff sein wird. Alles ist viel heller, moderner, geräumiger als am vorigen Schiff.



Den Nachmittags-Kaffee nehmen wir meist im Marina-Café, das der netten Französin Mathilda gehört. Carlos sitze drinnen im gekühlten Café und ich telefoniere oder zeichne draußen. Hinter der niedrigen Bougainvillea-Hecke sind die vielen Segelboote zu sehen, die nur noch wenige Tage auf Feriengäste warten müssen.

Heitere und unbeschwerte Urlaubsgrüße aus Tortola
von Sabine & Carlos